

Die rechte Wahl.

Roman von Helene Wertz.

(Nachdruck verboten.)
 „Mein Gott, sagte sie mit der schärfsten Betonung, sollten wir uns denn so in Dir geirrt haben? Ist das Dein Dank dafür, daß wir Dir bedenkenlos unser Liebtes gaben? Denn tun, was Du soeben androhest, heißt doch, Gise unglücklich, tobenigentlich für ihr ganzes Leben machen!
 Günthers Blut kochte; zu seiner ganzen stattlichen Größe sich aufrichtend, trat er dicht vor Frau Roland hin:
 „Ich will euer Kind nicht unglücklich machen, das verheißt Gott! Verstehe er tonlos.
 „Er habe jetzt an allen Gliedern, nur in seinem schönen Antlitz suchte seine Brust, es war gleichsam erstarrt in eisiger Kälte.
 „Ich will euer Kind nicht unglücklich machen, sagte er noch einmal mit unheimlicher Ruhe, aber mich selbst will ich auch nicht unglücklich machen, so egoistisch bin ich allerdings!
 Und ohne nach auf Eltern und Tochter einen Blick zu werfen, wandte er sich und schritt stolz zur Türe hinaus.
 Lange sahen die drei ihm stumm nach. Endlich raffte Herr Roland sich auf.
 „Gise, um Gotteswillen, rief er, laß ihn nicht so gehen! Du verherzt Dir ja Deine ganze Zukunft!
 Die also Beschworene schlang wie in schwerem, innerem Kampf die Hände ineinander, dann plötzlich warf sie sich in leidenschaftlicher Aufwallung tränenerfülltem Antlitz dem Vater zu Füßen und seine Arme umflammernd, stieß sie frampfhaft aus:
 „Vater, lieber Vater, verlange nicht, daß ich ihn zurückhalte! Ich kann es nicht — ich kann es um alles in der Welt nicht, denn ich — liebe Günther nicht mehr!
 Da war es heraus. Bestürzt blickte Herr Roland auf sein Kind. Sie liebte Günther nicht mehr! Dieses Bekenntnis und ihr Aufschrei vorhin, als der Verlobte geflohen hatte, daß er sich um seiner bescheidenen Ehre willen mit dem Brautmann Schreiber schlagen wolle — verriet das nicht mehr als genug? Bedurfte es da noch der Frage: Wenn sie Günther nicht liebt, wen liebt sie denn?
 —

Die Patienten, die Doktor Günther heute morgen vernachlässigt, hatte er im späteren Verlauf des Tages pflichtgetreu aufgesucht. In jedes Haus, wo er mußte, daß man seiner wartete, war er gegangen und hatte sich, so fauer es ihn anging, in seiner gegenwärtigen Verfassung, bemüht, hier zu helfen, dort zu rufen oder auch nur zu trösten.

Die Gedanken an die aufregende Szene bei Rolands waren dadurch etwas in den Hintergrund gedrängt, der Aufruhr, der sein ganzes Fühlen und Denken durchdringt, allmählich beschwichtigt worden, aber ein entsehlid bumper Druck in seinem Kopf war dafür zurückgeblieben; all seine Spannkraft und Elastizität war gelähmt. Würde, gleichsam wie zerklüftet an Körper und Seele, schritt er nun in der Abendstille seiner Wohnung zu. Es kam ihm ebenfalls sonderbar vor, daß der Rest des Tages heute ihm allein gehören sollte, daß er nicht wie sonst noch zu der Braut zu eilen hatte, um sich ihr zu widmen.

Er überdachte zum erstenmal klar und ruhig das seit der getrigen Nacht Geschehene. Folgerichtig, wie es nicht anders hätte sein können, war ja schließlich alles gekommen, und feigerichtig auch, wie es Ehre und Bewußtsein befehlen, hatte er selbst seine Rolle dabei gespielt. Aber dennoch — zu läß hatte sich doch wieder andererseits alles ereignet. Der schmachvolle Abschied, den sein nun fast schon seit Jahresfrist bestehendes Verhältnis mit Gise Roland gefunden hatte, mußte ihn ernüchtern, grausam ernüchtern.

Zu Hause angelangt, fand er in seinem Studierzimmer neben verstreuten eingelaufenen Briefschaften auch ein sorglich verpacktes Päckchen vor. Nach ehe er es öffnete, wachte er, was es enthielt: einen Brief und einen Ring, — den von der Braut zurückgeschickten Verlobungsring.

So war also das Verhältnis in aller Form unumwiderrlich gelöst. Herr Roland schrieb in den Begleitzeilen selbst in höchst bedauernder Weise, daß man nach dem Vorausgegangenen die gegen-

seitigen Verpflichtungen im Interesse beider Teile wohl als aufgehoben betrachten dürfe.

Lange stand Doktor Günther und betrachtete Brief und Ring; dann verließ er helles in ein Hoch seines Schreitens. Und indem er dies tat, umspielte ihn ein seltsames, halb lustiges, halb trübseliges Lächeln, indem er dachte, wie so eilig die Dinge sich eigentlich mit der Auflösung der Verbindung haben. „Wahrscheinlich wäre es dazu doch noch Zeit gewesen! Aber schließlich, die Vorbereitung an Herrn Brautmann Schreiber ist ja nicht. Und das Glückseligen sollte doch um jeden Preis verheiratet werden! Der gewollteste Wunsch! Gise, als er, der Verlobte, gewußt, daß er mit ihr Schreiber werde schlagen müssen, hatte es ihm zur Genüge dargeboten, um weissen Leben das junge Mädchen so herzlich bangte.

Hart lachte der Doktor bei dieser Vorstellung auf und unwillkürlich ballten sich seine Hände. Aber eben so schnell löste diese letzte bestige Wirkung seines Sinnes wieder ab und er fand die Ruhe zu besonnener Überlegung. Und bald war er mit sich im Reinen: Nach der letzten Wendung der Dinge hielt er es nicht mehr für notwendig, den Heiratenschein zu fordern, weil, nachdem die Braut sich selbst so offensichtlich von ihm — Günther — losgelöst hatte. Eine Ehe, die der junge Arzt dem Offizier gegenüber zu verteidigen — hätte hätte, gab es heutzutage nicht mehr.

Wertz überdachte, wie unheimlich ruhig es jetzt mit einemmal in seiner Brust geworden ist, wie er kaum noch einen Schmerz, ein selbes Bedauern darüber empfindet, daß es zwischen Gise und ihm zum endgültigen Bruch gekommen war.

War die Liebe, die einst sein Herz befehlte, denn schon so völlig vernichtet und erloschen in ihm? Wahrscheinlich, das hätte er selbst nicht für möglich gehalten! Welch eine Komödie wäre eine solche Ehe geworden!

Obgleich zu dem offenkundigen Trübsal des Zimmers warme, düstere Wärme Sommerluft hereinströmte, schloßte ihn bei dieser Vorstellung bis in die tiefste Seele hinein. . . .

Der Klatsch ist geschickt im Aufspüren von Neuigkeiten. Schon am nächsten Tage raunten die tonangebenden Familien in der Stadt sich erst im Stillen, dann immer lauter und ungenierter das Gerücht zu: Die Verlobung zwischen Gise Roland und Doktor Günther habe sich gelöst.

Die Damenwelt war, wie immer in derartigen Fällen, die zum meist interessierte. Warum? fragte sie neugierig im allgemeinen Staunen, und die Antwort blieb nicht lange aus. Nützliche Raps hatten bald die Gründe erforscht, die, wenigstens mit den weltlichen nicht übereinstimmend, doch ohne weiteres für volle, verbürgte Wahrheit genommen und mit allerlei nachträglichen Zuthaten und Spezialisierungen weiterverarbeitet wurden.

Einigen waren außerdem bei dem ganzen Gerücht war, daß der Doktor sehr allseitig als der ungeschickliche, die Braut als schuldige Teil hingestellt wurde; freilich, Günther war auch viel mehr beliebt als die feineren, hochmütigen Rolands; nicht viele Leute mochte es geben, die den letzteren die riefige Blomage nicht von Herzen gönnten.

Schade wirklich, daß die zahlreichen Interessenten nicht beobachten konnten, wie die entsetzte Braut samt ihren Eltern sich nun im weiteren benahm. — Schade, daß schon zwei Tage nach Bekanntwerden des Zerwürfnisses sämtliche Klatschen in der Roland'schen Villa herabgelassen wurden und die Besizer vertrieben, ohne zu verraten wozu und auf wie lange.

Ein Doktor Günther, welcher blieb und nach wie vor eifrig seinem Beruf nachging, setzte stellen, wie er sein Mißgeschick trug, das war natürlich nicht halb so interessant, abgesehen davon, daß er mit seiner streng verschlossenen, unerschütterlichen Miene und seinem neuerlichen konsequenter Zurückziehen von allen gesellschaftlichen Verkehr den Neugierigen gar zu wenig Gelegenheit zu ihren Beobachtungen und Vermutungen bot.

Allmählich, eher wohl noch, als es sonst geschehen wäre, kam man daher über den neuesten Klatsch wieder weg und eine einzige Vießigkeit nur gab es, die über das unerwartete, verblüffende Ereignis heute noch ebenso wie am ersten Tage bejährt war; das

war Wahndelens Döring. Ihr ganzes Ginnen und Tun beherrschte unangenehm der Gedanke, daß Günther frei und nicht mehr der Besessene der Gise Roland sei; sie fand darüber keinen Schlaf in der Nacht und keine Besinnung am Tage bei der Arbeit. „Das letzte Wort über Ruhe und Gemüthe ist auch um seine Erlösung gescheitert, das war gewissermaßen die letzte Hoffnung, die sie sich machte, daß die Auflösung von Günthers Verhältnis im Grunde genommen für sie völlig belanglos und bedeutungslos war, daß jetzt genau so wenig Hoffnung war, als wenn er, der Verlobte, verheiratet wäre. Sie dachte sich einmal Erwiderung finden könnte. Der junge, vornehme Mann und sie, das bedenkliche, im Kampf ums tägliche Brot sich mühende Mädchen, — es wäre ja gewissermaßen brennend gewesen, nur an eine Verbindung zwischen ihnen beiden zu denken! Aber ob sie diese Unmöglichkeit einjah, sich taufend- und abtaufendmal eine Antwort suchte — die Frau dachte sich nicht an die Stimme der Vernunft, das hätte ihre Kräfte und Wünsche für sie. Und dieser beständige, ausdauernde Kampf zwischen Kopf und Herz rief Wahndelens Schritte immer mehr auf. Mit einer Art schmerzlicher Geduld dachte sie jetzt manchmal an die stillen Wälder, die der arme, fröhliche Frau noch liebte und die sie pflegen und trösten konnte. Leuzig schloß langsam nach so schließend auch diese Zeit gewesen, aber sie hatte in der letzten noch nach ihrem Gesandten befehlen, eine zeitweilige, leibliche Überdosis darüber verschluckt, daß sie für den geliebten Braut leben, mit ihrem Willen und Sorgen ihm sein schweres Schicksal etwas leichter ertragen helfen konnte. Jetzt lebte sie mit ihrer unglückseligen Liebe nur sich selbst, und zwar sich selber nur zur Qual; denn der Mutter ihre volle Hingabe und Aufmerksamkeiten zu schenken, die sich nun schon seit Wochen reichlich mühte, das eigene Leid zu beherrsigen, das kam ihr immer schwerer an; der eigene Schmerz, der in ihr über war, erfüllte alles andere.

Und immer eieider, immer schwererdrückter lernte sie sich fühlen. Wenn sie gelegentlich einen Blick in den Spiegel warf, ersah sie förmlich über ihr blaues, verblühtes Antlitz und die dunkel umrandeten Augen. Manchmal schlüßte sie sogar allen Entschloß, daß ihr gebornes Gesandten auch eine körperliche Erkrankung hervorruft hätte, oder wie ein gewisser Schreiber durchführte es sie gleichzeitig bei der Verlobung, daß die Mutter dann Dr. Günther herbeirufen könnte. Um seinen Preis hätte das geschehen.

Indessen eines Morgens, als sie zufällig noch nicht zum Unterricht gegangen war, kam Dr. Günther doch in ihre Wohnung, um nach der Mutter zu sehen, die seines ärztlichen Rates und Beistands nicht entbehren konnte. Es war das erste Mal, daß Wahndelens ihre noch dem Braut mit der Braut sah, und trotz der mühsigen Regelung, die sie darüber empfand, gelang es ihr doch, sich fest zu fassen und ihm gegenüber ein ruhiger, unerschütterlicher Blick zu bewahren. Aber mit dem ihm eigenen scharfen Blick sah er unter die Oberfläche und erwiderte, was sie nicht ausgesprochen auch er tat das nicht. Er empfahl ihr nur einbringlich, sich nicht zu überanstrengen und verzweife sie wie die Mutter auf die Notwendigkeit, für ein paar Wochen in einer ruhigen, waldreichen Sommerfrische Aufenthalt zu nehmen. Ohne jedes Zögern hatte sie eingewilligt in seine Beratungen, während sie sich selbst stand in sich dieselben eigentlich kaum überlegte, sondern fast befehlen unläßig nur den einen Gedanken erregte, wie Doktor Günther wohl jetzt über seine aufgedrückte Verlobung dachte, ob er sich darüber geirrt habe, oder ob er noch sehr ungeschicklich darüber sei. Und verlockend, schüchtern hatte sie ihn daraufhin ein paar Mal angeblickt. Nein, sein schönes Antlitz trug noch denselben lieben, offenen Ausdruck, die dunklen, tiefen Augen hatten noch den warmen Glanz von früher. Es war ihr sogar vorgekommen, als wenn sein Blick heute besonders freundlich und mild auf ihr geruht habe. Aber das war natürlich nichts als Einbildung. Ungeachtet dessen ging sie doch ein paar Tage wie in einem Blütsaumel umher, wie bezaubert von der so ohne ihr Zutun stattgefundenen Begegnung mit dem geliebten Manne.

(Fortsetzung folgt.)

RESTE-TAGE

Beginn Montag

Eine alljährliche Veranstaltung nach beendetem Inventur-Ausverkauf. Alle sich angesammelten Reste-Coupons-Abschnitte kommen fast durchweg zu Serien-Preisen zum Verkauf. Ferner sind diesem Verkauf die Reste der Konfektion unterstellt. Ich biete wieder Aussergewöhnliches.

Serienpreise per Meter

Serie I	75
Serie II	1.25
Serie III	1.95

S. GUTTMANN

Langgasse 1-3.

WIESBADEN

Scharfes Eck.

Ausnahme-Angebote!!

aus meinem

Saison-Ausverkauf 4.-25. Januar

So lange der Vorrat reicht.

Durch Ihre Billigkeit = Aufleben erregend!

<p>Herren-Anzüge In Polster und dazwischen prima Qualität 14.50 früherer Wert 2. T. das Doppelte und Dreifache.</p>	<p>Herren-Anzüge in Polster und dazwischen prima Qualität 14.50 früherer Wert 2. T. das Doppelte und Dreifache.</p>	<p>Herren-Anzüge in Polster und dazwischen prima Qualität 14.50 früherer Wert 2. T. das Doppelte und Dreifache.</p>	<p>Herren-Anzüge in Polster und dazwischen prima Qualität 14.50 früherer Wert 2. T. das Doppelte und Dreifache.</p>
---	--	--	--

Eine hervorragende Leistung:

<p>Herren-Anzüge in Polster und dazwischen prima Qualität 10.50 früherer Wert bis 58.50</p>	<p>Anzüge für das Alter von 15-20 Jahren in der letzten Verarbeitung nebenst. Herren-Anz. jed. St. 8.50</p>
---	---

<p>Herren-Anzüge in Polster und dazwischen prima Qualität 16.50 früherer Wert bis 58.50</p>	<p>Anzüge für junge Herren von 15-20 Jahren elegante Verarbeitung jede Maßung 12.50 20, 22, 16.</p>	<p>Knaben-Anzüge alle moderne Stoffe, nur haltbare Ware m. Ia. Futter 12.50, 10.50, 7.50 5.-, 3.00, 2.50</p>
---	--	---

<p>Herren-Anzüge in Polster und dazwischen prima Qualität 28 34 48 früherer Wert viel höher.</p>	<p>Anzüge für junge Herren von 15-20 Jahren elegante Verarbeitung jede Maßung 10.75 15.50 früherer Wert f. d. Doppelte.</p>	<p>Knaben-Anzüge alle moderne Stoffe, nur haltbare Ware m. Ia. Futter 12.50, 10.50, 7.50 5.-, 3.00, 2.50</p>
--	--	---

Löwenstein Wwe., Mainz
 Rein Laden. 18 Bahnhofstraße 18 Nur 1. Stock.
 1 Minut vom Hauptbahnhof.

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft

Langgasse 16 Wiesbaden Tel. 51a. 706

Bankgeschäfte jeder Art. Billige, sorgfältige Bedienung.
 Hypothek-Vermittlung. Leibrenten-Versicherung.

Stahlpanzer-Gewölbe (im Kellergeschoss)
 mit verriegelbaren Schrankfächern (Safes). Mietpreis jährlich 15, 10, 5 und 4 Mk.

Halt! Wissen Sie schon, wo Sie die besten und billigsten getragenen Schuhe kaufen können?
 Nur bei S. Neumann, Hauptstraße 81, 1. Stockwerk, 10 bis 12 Uhr.

MAURUS BECK
 Telefon 309
BIEBRICH / Rhein

Herzte
 bezeichnen als vorzügliches Heilmittel

Kaiser's Brust-Caramellen
 mit 3 Tannen

Husten
 Millionen gebrauchen sie gern

Umzüge von Zimmer zu Zimmer, innerhalb der Stadt nimmt mit neuem, gepolsterten Möbelwagen unter Garantie und zu realen Preisen

Maurus Beck, Inhaber Adolf Beck
 Spedition und Möbeltransportgeschäft. Telefon 800.

Das Beste für die Hautpflege ist: **„Pfeifring“ Lanolin-Seife**
 25 Pfg. pro Stück. 3 Stück 65 Pfg.
 Nachahmungen weisen man zurück.
 Charlottenburg, Salauer 16.
 Vertriebs Chemische Werke Aktienges. Abt. Lanolin-Fabrik Martinkefeld.

Herzte
 bezeichnen als vorzügliches Heilmittel

Kaiser's Brust-Caramellen
 mit 3 Tannen

Husten
 Millionen gebrauchen sie gern

Herzte
 bezeichnen als vorzügliches Heilmittel

Kaiser's Brust-Caramellen
 mit 3 Tannen

Husten
 Millionen gebrauchen sie gern

Billiges Brennmaterial
 = **Kohlen-Fottnüsse** =
 aller Größen nur von besten Gruben

Koks, Anthrazit-Kohlen, Briketts, Braunkohlen

sehr beliebt, billiger als Braunkohlen-Briketts, fast rauchlos u. keine Schlackenbild., am besten zur Hälfte gemischt mit Steinkohlen aller Art für Kichenbrand und Zimmeröfen. Auf Wunsch Angebots kostenlos und ohne Verbindlichkeit bei Bezug in ganzen Fuhrn Preis-Ermässigung.

W. Gail Wwe., Fernsprecher 13.

Donecker Sohn, Banddecorations-Geschäft.
 Bleibich a. Rh., Dillstr. 9
 Telefon 159. - - gegründet 1876.

Herstellung aller vorkommenden Läden, Maler- und Scherarbeiten. Schilder schreiben, Möbel lackieren, legen feuchter Wände. Uebernahme von Stud- und Arbeiten. Prompte, reelle Bedienung. Kostenvoranschläge.

Keine Abgabe jedes Quantum direkt am Lagerkohlens

Zechenkoks für Zentralheizung
 Koks, gew. Koks, H. u. M. Koks, weisse Koks, Belgische Anthrazitkoks, Her-Anthrazit-Briketts zu billigen Preisen.

Union-Briketts
 Sündelholz.

Telef. 3 **Fritz Cloub**
 Adolphstr. 1. Lagerplatz Rheinhaf.

Kohlen

Zechenkoks, sparsamer u. vorteilhafter als Gaskoks.

Schwefelsaures Ammoniak

der gehaltreichste, sicherste und durch die nachhaltigste Wirkung ausgezeichnete, vollständig giftfreie Stickstoffdünger von stets gleichmäßig leichter Streubarkeit ist das erprobte und bewährte

Stickstoffdüngemittel der praktischen Landwirtschaft

für alle Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten, in Feld und Garten, auf Wiese und Weide sowohl zur Herbstdüngung als auch zur Düngung der Sommerfrüchte und insbesondere auch

zur Kopfdüngung

der Winterarten, weil es, obwohl in einer Gabe leichtwürdig ausgestreut, als eine stetig fließende Stickstoffquelle ein gleichmäßiges und ruhiges Wachstum der Pflanzen sichert.

Keine Eider- oder Verdunstungsverluste!
Kein Befall!

dagegen **Keine Lagerfrucht!**

Erhöhte Ernten bis zu 100% und mehr!
Bessere Beschaffenheit und Güte.
Längere Haltbarkeit der Früchte!
Reingewinne pro ha Markt 200.- bis 300.- und mehr.

Tausende von Berufsberechnungen der großen Praxis liefern den Beweis hierfür.

Schwefelsaures Ammoniak liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Gewerkschaften, Düngemittelhändler. Wo das Ammoniak nicht oder nicht zu angemessenen Preisen zu bekommen ist, da erklärt sich die Deutsche Ammoniak-Verkaufs-Bereinigung, G. m. b. H., in Bochum bereit, ihr Grasso mit in einzelnen Gaden von je 100 kg Gewicht zu angemessenen Preisen franco Versandung zu liefern, der Erde und nach Deutschland gegen sofortige Barzahlung abzugeben. Der Preis ist heute in Arbeit, das die Geschäftsbereitschaft im Schwefelsauren Ammoniak erheblich billiger ist als im Chilisalzen. Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Kulturpflanzen sind unentgeltlich durch die

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle
 der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Bereinigung, G. m. b. H.
 in Coblenz, Hohenzollernstraße 100. 570a

Billiges Brot

schwarz 4 Pfund 50 Pfg
 weiß 4 Pfund 54 Pfg.

empfehlen **Stegfried Marg**
 Diebstadener Straße 54.

Telefon-Notizblatts
 mit entsprechendem Vordruck (100 Blatt stark)
Stück 40 Pfennig
 zu haben in der **Goldschmiederei Guido Zedler**
 „Diebstädter Lagerplatz“.

Erste Deutsche Automobil-Schule
Chauffeur-Schule
 gegr. 1904 Mainz Tel. 940.

Stadt, beaufsichtigt Lehrstuhl mit konz. Stellenvermittl. Prop. gratis.

Möbel, neue Betten
 bequemere Abzahlung, Reugasse 6.

Niem einem bezugsfähigen **Schlafwagen-Beiden**
 an welchem ich 8 Jahre lang, bin ich in früherer Zeit vollständig befreit. Aus Dankbarkeit bringe ich dies zur Kenntnis und erziele gerne nach Wunsch follenlos. Angebote unter 5888 an an den Tagespost-Berlin.

Spezialkur
 gegen Haut- und Geschlechtsleiden
Dr. Wagner, Arzt
 Mainz, Schusterstr. 64
 Sprechstunden 14 Uhr von 10-1 und 6-8

Empfehle grössere Partie 2785

Kokos- und Tapestry-Läuferstoffe, Bett-Einlagen, Ia. Gummituch, eine Partie Messing-Läuferstangen, Partie Portieren und Decken, Wachstum, unsere Partie Tapeten zu sehr billigen Preisen.

Jakob Kirchner
 Rathausstrasse 34
 Telefon Nr. 396.

